

UZ-Gespräch mit Vertrauensleuten

Das Manifest hat uns viel zu sagen

Erich Haecker, Mitglied der Redaktionskommission, sprach mit den Vertrauensleuten Rolf Görner, Fritjof Mielke und Günter Menzel, Sektion Arbeitswissenschaften

In den Gewerkschaftsgruppenversammlungen des Monats Februar bildete der 125. Jahrestag des Erscheinens des Manifestes der Kommunistischen Partei einen Höhepunkt.

Darüber, wie diese wichtige Mitgliederversammlung vorbereitet wurde, orientierten wir uns in der Sektion Arbeitswissenschaften.

KOLLEGE GÖRNER

Schon beim Studium der Materialien der 8. Tagung des ZK der SED entschlossen wir uns, gerade diese Versammlung zu einem Höhepunkt, zu einer Veranstaltung von hohem Niveau zu gestalten. Um eine gute theoretische Fundierung und Anregungen für die politisch-ideologische Tätigkeit zu erhalten, wandte sich die Gruppe schon vor Wochen an die Sektion Marxismus-Leninismus mit der Bitte, daß einer ihrer Hochschullehrer die Diskussionsgrundlage übernimmt. Um auch die Effektivität zu wahren, wurde in der Sektionsgewerkschaftsleitung in Übereinstimmung mit den Kollektiven festgelegt, die zwei Gruppen Sektion und Arbeitsökonomie mit ungefähr je zehn Mitgliedern einzubeziehen.

GENOSSE MIELKE

Tatkraftige Unterstützung bei der Vorbereitung gibt auch die Parteiorganisation, zumal die Genossen der Bereiche Arbeitspsychologie und Arbeitsökonomie eine Parteigruppe bilden.

UZ

Wesentlich für das Gelingen einer solchen Gewerkschaftsversammlung ist die Einbeziehung der Mitglieder in die Vorbereitung und Grundlage für eine nutzbringende und aussagekräftige Diskussion ist, daß jeder Teilnehmer diese Schritt von Marx und Engels gelesen hat. Wie wird diese Vorarbeit organisiert?

KOLLEGE GÖRNER

Es ist richtig, daß der Schlüssel zum Erfolg niemals der Selbstlauf ist. Wir haben unter anderem die letzten Bereichsbesprechungen dazu genutzt, unsere Kolleginnen und Kollegen anzuregen, das Manifest in seinem vollen Wortlaut zu lesen. In den Lehrbereichen werden wir dieses Selbststudium im kleineren Kreis in Gesprächen auswerten, Probleme diskutieren und auch die Verbindung des Inhalts dieser Schrift mit der eigenen Arbeit herstellen.

GENOSSE MIELKE

In dieser Vorbereitungsphase liegt auch die wesentliche Unterstützung durch die Parteigruppe. Wir werden den Austausch über die Ideen des Kommunistischen Manifestes und damit im Zusammenhang stehende Probleme zu ausführlichen persönlichen Gesprächen mit Parteileuten nutzen, um von Anfang an das richtige Verstehen dieses Werkes zu gewährleisten.

KOLLEGE MENZEL

Die Genossen sind aber nicht nur innerhalb ihrer Gewerkschaftsgruppen wirksam, sondern die Vorbereitung aller drei Gruppen bildet eine Einheit.

UZ

Zu einer guten Vorbereitung gehört auch ein Ziel. Welche Akzente werden in der Versammlung im Vordergrund stehen?

KOLLEGE GÖRNER

Als erstes werden wir die Rolle des Kommunistischen Manifestes bei der gesellschaftlichen Umgestaltung herausstellen, verbunden mit der Bedeutung der in ihm enthaltenen Ideen, wie sie in unserer sozialistischen Staatengemeinschaft verwirklicht sind.

Ein zweiter Schwerpunkt ist die Notwendigkeit und Realisierung des proletarischen Internationalismus, verbunden mit der Herausarbeitung der nationalen Frage, der Auseinandersetzung mit der imperialistischen Ideologie vom „Weiterbestehen einer einheitlichen deutschen Nation“ und dem klassenmäßigen Herangehen an den Grundlagenvertrag DDR-BRD sowie der Herausbildung der sozialistischen Nation in der DDR.

KOLLEGE MENZEL

Gute Hinweise für die Gewerkschaftsgruppenversammlungen im Monat Februar hat uns die Universitätsgewerkschaftsleitung gegeben.

UZ

Wie wird sich diese Versammlung auf die weitere Arbeit auswirken? Welche Ergebnisse sind von ihr zu erwarten?

GENOSSE MIELKE

Diese Veranstaltung wird das marxistisch-leninistische Wissen aller unserer Gruppenmitglieder erweitern. Festes marxistisch-leninistisches Wissen hilft uns sowohl in unserer Arbeit in Lehre und Erziehung als auch in der Forschung, das erforderliche hohe wissenschaftliche Niveau zu verwirklichen.

KOLLEGE GÖRNER

Solche Veranstaltungen tragen auch dazu bei, uns mit dem Rüstzeug zu versehen, zum Beispiel unsere Studenten auf das Ingenieurpraktikum politisch-ideologisch gut vorzubereiten. Unsere Studenten müssen in den Betrieben mit fundierten Kenntnissen bei der Anwendung des Marxismus-Leninismus auftreten, müssen zu solchen wichtigen Begriffen wie dem der sozialistischen Nation, die zur bürgerlichen Nation im Gegensatz steht, einen marxistischen Stand-

punkt vertreten. Wir werden unsere Diskussionen nicht auf die Gewerkschaftsversammlungen beschränken, sondern sie mit den Studenten in Freizeit und Selbststudien fortsetzen, ihnen unsere Erkenntnisse und Erfahrungen weitergeben.

Auch eine materielle Auswirkung erwarten wir von dieser Gruppenversammlung. Die Behandlung des proletarischen Internationalismus wird uns helfen zu erkennen, daß es notwendig ist, unsere Freundschaft mit der Sowjetunion weiter zu festigen und die Aktivität mit dem vietnamesischen Volk zu vertiefen.

Die Gewerkschaftsgruppe Psychologie hat sich in ihrem neuen Wettbewerbsprogramm verpflichtet, daß jeder monatlich ein halbes Prozent seines Bruttogehaltes als Solidaritätsbeitrag spendet. Das wollen wir schnell erreichen.

KOLLEGE MENZEL

Positiv wird sich bemerkbar machen, daß verschiedene Gewerkschaftsgruppen gemeinsam diskutieren. So wird eine Vorbildwirkung eintreten, denn die Gruppe Arbeitsökonomie hat derzeit schon ein Solidaritätsaufkommen von über 50 Prozent des FDGB-Beitrages. Erst in letzter Zeit haben die elf Mitglieder eine Sonderspende von 2000 M für den Wiederaufbau Vietnams überwiesen.

GENOSSE MIELKE

Diese gemeinsame Gewerkschaftsversammlung wird dazu beitragen, die Gruppen jeweils mit den Problemen der anderen zu konfrontieren, sich besser kennenzulernen und sich gegenseitig helfen zu können. Dies wird die Zusammenarbeit in der Sektion fördern. Wir vertreten die Meinung, daß es richtig ist, auch zukünftig Höhepunkte gemeinsam zu gestalten.

Wir helfen Vietnam - jetzt erst recht!

Jedem klingt noch die freudige Nachricht vom 28. Januar 1973 im Ohr, als das Abkommen über die Beendigung des Krieges in Vietnam unterzeichnet wurde.

Daraufhin verstärkte sich die Solidarität der ganzen Welt, um beim Aufbau des zerstörten Landes zu helfen. Auch wir wollten nicht abseits stehen und erhöhen deshalb unsere Solidaritätsspende um 50 Prozent des bisherigen Aufkommens. Wir möchten alle Studenten der TU aufrufen, unserem Beispiel zu folgen, um die Leiden und Wunden, die der amerikanische Imperialismus schlug, zu heilen.

Seminargruppe 70/15/05

Anlässlich der Beendigung des Krieges in Vietnam fand eine von der Sektions- und Gewerkschaftsleitung organisierte und von den vietnamesischen Studenten und Aspiranten der Sektion gestaltete Solidaritätsveranstaltung statt (Foto).

Nach einem kurzen Überblick über die Entwicklung Vietnams wurden wir anschließend durch eine Anzahl Farbfotos mit der Schönheit und Eigenart der Landschaft sowie einiger Bauwerke und Problemen des Wiederaufbaus bekannt gemacht.

Den Erlös dieser Veranstaltung in Höhe von 1260 Mark erhielten unsere vietnamesischen Freunde.

Die Veranstaltung bestärkte mich in meinem Entschluß, meine Solidaritätsspende nun erst recht und im verstärkten Maße fortzusetzen und auch damit an der Beseitigung der Kriegsschäden mitzuhelfen.

Weinhold,

Sektionswerkstatt der Sektion Chemie

Foto: Schöffler FBS

Mit riesiger Freude erfüllt der Sieg des vietnamesischen Volkes über die US-amerikanische Aggression und die Thieu-Clique alle Angehörigen der Sektion Kraftfahrzeug-, Land- und Fördertechnik.

Aus diesem Grunde beglückwünschten FDJ-Studenten die vier vietnamesischen Studenten im 2. Studienjahr unserer Sektion und überreichten ihnen Blumen. Vietnam braucht jetzt unsere Hilfe zum Wiederaufbau. Deshalb verstärken wir unsere Solidarität.

So spendete zum Beispiel die FDJ-Gruppe 72/18/04 den Erlös eines Arbeitseinsatzes von 200 Mark für Vietnam. FDJ - GOL

Wir Kollegen der Gewerkschaftsgruppe Kolbenmaschinen/Kältetechnik der Sektion Energieumwandlung haben die Unterzeichnung des Abkommens über die Beendigung des Krieges und die Wiederherstellung des Friedens in Vietnam voller Freude und Genugtuung zur Kenntnis genommen. So wie wir in den Jahren des Krieges stets solidarisch an der Seite des vietnamesischen Volkes standen, versichern wir, nunmehr unsere Hilfe und Unterstützung für den friedlichen Wiederaufbau Vietnams fortzusetzen.

18 Unterschriften

In der Präzisierung des Kampfprogramms der Gewerkschaftsgruppe Arbeitsökonomie wurde einstimmig beschlossen, dem Aufruf zur verstärkten Unterstützung des heldenmütigen vietnamesischen Volkes zu folgen und die Solidaritätsaktion weiterhin aus voller Kraft zu unterstützen.

Wir realisieren diesen Beschluß, indem wir weiterhin 0,5 Prozent unserer monatlichen Bruttogehältes dem Wiederaufbau Vietnams spenden. Wir entschlossen uns auch, anlässlich der durch den weltweiten Protest aller fortschrittlichen und friedliebenden Kräfte zustande gekommenen Unterzeichnung des Währungsstillstandsvertrages eine Sonder-spende von 200 Mark, das entspricht einem Beitrag von 18 Mark pro Gewerkschaftsgruppenmitglied, dem vietnamesischen Volk zur Verfügung zu stellen.

Dr. Völker, Bereichsleiter DIO Menzel, Vertrauensmann Sektion Arbeitswissenschaften

Kettenglieder unserer Arbeit

Von Erich Dittich, Industrie-Institut

Die Grundeinheit des Industrie-Instituts wurde vor einem Jahr mit der Ehrennadel der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft in Gold ausgezeichnet.

Die Basis zu diesem beispielgebenden

Erfolg hatte sich unser Kollektiv des Industrie-Instituts mit den vielfältigen Freundschaftsinitiativen zu Ehren des 100. Geburtstag W. I. Lenins und der Stafette der Freundschaft geschaffen. In Anerkennung und Würdigung des Ergebnisses unseres Kampfprogramms wurde unserem Kollektiv des Industrie-Instituts am 1. Mai 1972 der Ehrenname „Kollektiv der DSF“ verliehen. Es war mit Hilfe des Wettbewerbs gelungen, die gesamte DSF-Arbeit der Grundeinheit leitungsamäßig zu festigen.

Voller Stolz darauf, bereits im dritten Jahrzehnt an der Seite der Sowjetunion als Glied der sozialistischen Staatengemeinschaft den von der Oktoberrevolution gewiesenen Weg zu beschreiten, verpflichteten sich alle Zehnerkollektive der Grundeinheit, sowohl das des Lehrkörpers und der Verwaltung als auch die der Studenten, gemäß dem Ziel des 9. Kongresses den Kampf um den Ehrennamen „Kollektiv Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ zu führen.

Diesem Beispiel folgten ebenso alle Studentenkollektive der Studienjahre 1971 und 1972. Zu den Kettengliedern unserer Arbeit gehören die Pflege der Freundschaftsbeziehungen, der Russischkurs und die Literaturpropaganda.

Zu den Freundschaftsbeziehungen gehören unsere enge Verbindung zu den sowjetischen Freunden des Staatlichen Pädagogischen Instituts für Fremdsprachen in Kirow, die zahlreichen persönlichen Kontakte unserer Zehnergruppen mit sowjetischen Arbeitskollektiven und die zur Tradition gewordenen Freundschaftstreffen. Unsere zentrale Wirkungsstätte ist das Leninkabinett, unentbehrliches erzieherisches Forum im Sinne des Klasseninteresses der deutsch-sowjetischen Freundschaft. Aus der Tätigkeit im Leninkabinett sind die regelmäßig stattfindenden Ausstellungen hervorzuheben, die gemeinsam mit dem Buchhandel und dem Postzeitungsvertrieb über neue fachliche und belletristische so-

wjetische Literatur sowie über Presseerzeugnisse über und aus der Sowjetunion stattfinden.

Besondere Höhepunkte in der kulturpolitischen Arbeit des letzten Jahres brachte ein langfristig geplantes Kulturprogramm, das unsere Grundeinheit gemeinsam mit dem Klubrat verwirklichte.

Mit dem reichen Erfahrungsschatz, der sich lebendig in der Freundschaftschronik unserer Grundeinheit widerspiegelt und der Orientierung, wie sie der VIII. Parteitag der SED und der XXIV. Parteitag der KPdSU gegeben haben, werden wir 1973 das bewährte Bündnis mit der Sowjetunion und den anderen Bruderländern im Sinne des Klasseninteresses der Werktätigen lebhaft und zielstrebig weiter festigen. Für diesen brüderlichen Zusammenschluß zu einer festen sozialistischen Gemeinschaft weist uns das Sowjetvolk in seiner 50-jährigen Geschichte den Weg.

Veränderungen in den Leitungen

Von den Aufgaben als 1. Prorektor der TU Dresden wurde vom Minister für Hoch- und Fachschulwesen entpflichtet Professor Dr.-Ing. habil. Werner Schott.

Der Minister für Hoch- und Fachschulwesen ernannte mit Wirkung vom 1.2.1973 zum 1. Prorektor Professor Dr.-Ing. habil. Wolfgang Moach.

Sektion Elektrotechnik:

Von den Aufgaben als Direktor der Sektion wurde mit Wirkung vom 1. 2. 1973 entpflichtet Professor Dr.-Ing. habil. Wolfgang Moach. Bei gleichzeitiger Entpflichtung von der Funktion des Stellvertreters des Direktors für Forschung ernannte der Rektor mit Wirkung vom 1. 2. 1973 zum Direktor der Sektion Professor Dr.-Ing. habil. Werner Brendler.

Sektion Arbeitswissenschaften:

Von den Aufgaben als Stellvertreter des Direktors der Sektion für Erziehung, Aus- und Weiterbildung wurde mit Wirkung vom 15. 10. 1972 entpflichtet Professor Dr. paed. habil. Werner Balzer. Der Rektor ernannte mit Wirkung vom 1. 11. 1972 zum Stellvertreter des Direktors für Erziehung, Aus- und Weiterbildung Professor Dr. rer. oec. Rolf Janke.

Mit Wirkung vom 1. 2. 1973 wurde die HA Studentensport in das Institut für Hochschulsport der Technischen Universität Dresden umgewandelt.

Berufungen

Der Minister für Hoch- und Fachschulwesen berief mit Wirkung vom

1. 2. 1973 zum Hochschuldozenten: Dr. oec. Lothar Schmidt, Politische Ökonomie
Dr. phil. habil. Siegfried Wollgast, Geschichte der Philosophie
Dr. rer. oec. Veronika Haupt, Sozialistische Betriebswirtschaft - Energiewirtschaft
Dr. rer. nat. Klaus Hübner, Experimentelle Physik - Strahlenschutzphysik
Dr. phil. Wolfgang Belke, Informationsverarbeitung - Technologie von Systemunterlagen
Dr. paed. Hans Heinold, Titularprofessor - Informationsverarbeitung
Dr.-Ing. Ulrich Schnabel, Programmierungstechnik - Maschinenorientierte Programmiersprachen
Dr.-Ing. Werner Heinrich, Bauelemente der Feingerätetechnik
Dr.-Ing. Peter Besch, Automatisierungstechnik thermischer Maschinen und Anlagen
Dr.-Ing. Heinz Linke, Konstruktions-technik
Dr.-Ing. Günter Binger, Fertigungs-gestaltung
Dr.-Ing. Jürgen Blechschmidt, Papier-technik
Dr.-Ing. Roland Fischer, Holz- und Faserwerkstofftechnik
Dr.-Ing. Lothar Linke, Lebensmittel-technik
Dr.-Ing. Hans Schöß, Technologische Projektierung
Dr.-Ing. Manfred Ludewig, Wasserbau, bisher Honorar-dozent an der Hochschule für Bauwesen Leipzig
Dr. rer. nat. Gerd Peschke, Hydrologie/Hydrometrie
Dr. agr. Herbert Ratzig, Wassergüter-wirtschaft
Dr. oec. Volker Oppitz, Sozialistische Wirtschaftsführung, bisher Honorar-dozent an der Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft.

Honorar-dozenten:
Dr. rer. oec. habil. Willi Matthies, Sozialistische Betriebswirtschaft
Dr. sc. techn. Klaus Hennig, Mathematische Methoden in der Festkörpermechanik.

An die Technische Hochschule Leuna-Merseburg wurde mit Wirkung vom 1. 2. 1973 Dr. rer. nat. Joachim Eckert, bisher Wissenschaftlicher Oberassistent an der Sektion Chemie, zum Hochschuldozenten für Elektrochemie berufen.

Jubiläen

Das zwanzigjährige Dienstjubiläum begingen:
Ing. Hans Olesing, Forschungsinstitut Meinsberg
Helmut Walthert, Meister, und Elisabeth Gietzelt, Sektion Forstwirtschaft
Hildegard Böhme und Elvira Stücken, Sektion Bauingenieurwesen
Dr.-Ing. habil. Gerhard Bahner und Willy Dredtsler, Meister, Sektion Geodäsie und Kartographie
Eduard Baumhauer und Werner Mager, Sektion Kraftfahrzeug-, Land- und Fördertechnik
Hochschuldozent Dr. phil. Walter Böhme und Charlotte Linke, Sektion Marxismus-Leninismus
Lina Rudolph, Film- und Bildstelle der TU
Hans-Joachim Walthert, Sektion Wasserwesen
Dipl.-Gwl. Gerhart Rogler, Direktor für Weiterbildung
Dipl.-Ing. Heinz Böhm und Eilfriede Umlauf, Sektion Elektrotechnik
Curt Hohfeldt, Sektion Energieumwandlung
Zita Wittrup, Zentralstelle für das Hochschulfeststudium

Jugendobjekt-Kabinett der DSF

Sie waren es, die das „Kabinett der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft“ in der Universitätsbibliothek als Jugendobjekt eingerichtet haben: Gunda Herrmann, Renate Buhl, Dorothea Jagdhold, Renate Bär als Leiterin und Dr. Ingrid Werner (von links nach rechts). Foto: Schöffler

Berichtigung

UZ 3/73, Seite 1, Bildtext „Festivalhöhepunkt“: Auf der vierten Zeile muß es richtig heißen: „Genosse Professor Wolfgang Arnold, Direktor für Erziehung und Ausbildung“. Redaktion



Zu Gast: Genosse Malewski Seminar Bauwesen

Unsere Seminargruppe veranstaltete einen geselligen Nachmittag mit Genossen der Garnison Dresden. Zu Gast bei uns war Genosse Malewski, Major der zeitweilig in der DDR stationierten sowjetischen Streitkräfte, mit seiner Frau Ina, die als Kinderärztin tätig ist.

In einer ungerungenen Unterhaltung berichtete uns Genosse Malewski über seine Heimat, das ferna Sibirien; über das Leben und Schaffen der sowjetischen Menschen; auch über zahlreiche Eindrücke, die er in seinem nunmehr sechs-jährigen Aufenthalt in unserer Republik gewonnen hat.

Wir stellten viele Fragen, die er mit Witz und Humor beantwortete. In beiden Sprachen wurden Toast

ausgesprochen und auf die deutsch-sowjetische Freundschaft angestoßen. Der festliche Rahmen wurde mit Musik von Tschaikowski, Ausschnitten aus dem Repertoire des Alexandrow-Ensembles, russischer Folklore und anderen mehr würdig gestaltet.

Dieser Nachmittag soll der Anfang einer herzlichen Freundschaft sein. Wir werden diese Verbindung aufrechterhalten und haben den Genossen ein Anlaß ihres Ferientages persönlich die Glückwünsche unserer Seminargruppe übermittelt.

Seminargruppe 18 A/5/2 Industrie-Institut

Im Seminar für Bauwesen spricht am Donnerstag, dem 1. März 1973, 14.30 Uhr, Herr Professor Dipl.-Ing. Dr. techn. Walter Jurecka, Direktor des Instituts für Maschinenbau und Bauwesen an der Technischen Hochschule Wien, über das Thema „Wertescheitlungsbeurteilung und Strukturstechnik - Hilfsmittel zur Leistungsbestimmung im Baubetrieb“. Der Gastvortrag findet im Georg-Schumann-Saal, 807 Dresden, Hauptstr. 15, 804-806, 807, statt.

Vorankündigung:
Nächster Seminarvortrag am 8. März 1973, 14.30 Uhr, Georg-Schumann-Saal (804-806), 807 Dresden, Dr.-Ing. Herbert Baukämmerer der DDR in Berlin, spricht über „Praktische Berechnung und Schweißnähte von Schornsteinen und Kühltürmen“.

Die Leitung hat Prof. Dr.-Ing. habil. Kump, Sektion Bauingenieurwesen, WG Baumechanik.